

VERZEICHNIS DER
LEHRVERANSTALTUNGEN

ERSTER STUDIENABSCHNITT
SOZIALE ARBEIT

Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Der Bachelor Studiengang Soziale Arbeit löst ab WS 2006/07 den bisherigen Diplom-Studiengang Soziale Arbeit ab und erfüllt somit die Vorgaben des Bologna-Prozesses¹. Ziel des generalistisch ausgerichteten Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit ist es, die Studierenden durch wissenschaftlich begründete anwendungsbezogene Lehre und kontinuierliche Lernprozessbegleitung für ein professionelles Handeln in den Aufgabenfeldern der Sozialen Arbeit zu qualifizieren. Es soll eine sozialberufliche Handlungskompetenz, somit die Fähigkeit, individuelle Hilfeprozesse und strukturelle Veränderungsschritte lebenswelt-, sozialraum- und ressourcenorientiert zu planen, zu gestalten, zu begleiten, zu begründen und zu reflektieren, erlangt werden.

Das Studienziel orientiert sich an der „Definition of Social Work“ der International Federation of Social Workers (IFSW) und der International Association of Schools of Social Work (IASSW) aus dem Jahr 2000: „Die Profession Soziale Arbeit befördert sozialen Wandel, Problemlösung in menschlichen Beziehungen sowie das Empowerment und die Befreiung von Menschen, um Wohlbefinden zu vermehren. Soziale Arbeit nutzt Theorien menschlichen Verhaltens und sozialer Systeme; sie interveniert an den Stellen, an denen Menschen mit ihrer Umwelt interagieren. Menschenrechte und Prinzipien sozialer Gerechtigkeit sind grundlegend für Soziale Arbeit.“²

Es ist uns wichtig, dass eine Integration von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit erfolgt, die Orientierung an der Disziplin der Sozialarbeitswissenschaft gegeben ist, Interdisziplinarität vorhanden ist sowie Lern- statt Lehrorientierung und Kompetenzorientierung statt Fächerbezug realisiert wird. Soziale Arbeit erfordert fachliche, methodische und personale Kompetenzen, von denen für uns besonders die Fähigkeiten, professionelle Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, mit Nähe und Distanz umzugehen, sowie Ambiguitätstoleranz zu entwickeln und in komplexen Arbeitssituationen angemessen und erfolgreich zu handeln, relevant sind.

Dem Leitbild der EH entsprechend, erhält der Bachelor-Studiengang darüber hinaus sein spezifisches Profil durch die Integration sozioethisch und christlich begründeter Aspekte der Sozialen Arbeit in den Ausbildungsprozess. Hervorgehobenes Ausbildungsziel ist die Befähigung zum reflektierten Umgang mit der anthropologischen, kulturellen, sozialen und religiösen Vielfalt von Lebensformen (Managing Diversity).

¹ Hauptzielsetzungen sind die die Förderung von Mobilität, von internationaler Wettbewerbsfähigkeit und von Beschäftigungsfähigkeit. Unterziele sind u.a.:

- die Schaffung eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen (konsekutive Studiengänge),
- die Einführung eines Leistungspunktesystems, dem *European Credit Transfer System* (ECTS), und einer Modularisierung
- das lebenslange bzw. lebensbegleitende Lernen
- die studentische Beteiligung

² Original: „The social work profession promotes social change, problem solving in human relationships and the empowerment and liberation of people to enhance well-being. Utilising theories of human behaviour and social systems, social work intervenes at the points where people interact with their environments. Principles of human rights and social justice are fundamental to social work.“

Der Bachelor-Studiengang Internationale Soziale Arbeit

Profil

Der Bachelor-Studiengang Internationale Soziale Arbeit ist in enger Anlehnung an den Studiengang Soziale Arbeit konzipiert. Internationale Soziale Arbeit ist ein Studiengang, der auf dem Hintergrund sich ständig verändernder geopolitischen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen dafür qualifiziert, sich anwaltlich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. International orientierte Soziale Fachkräfte benötigen Analysekompetenz um soziale Probleme in ihren globalen Zusammenhängen zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Ausgehend von den grundlegenden Studieninhalten der Sozialen Arbeit werden in speziellen Modulen Kenntnisse über globale Zusammenhänge vertieft, sich intensiv mit anderen Kulturen auseinandergesetzt und Wissen erarbeitet, wie in anderen Ländern Sozialstrukturen aufgebaut und sozialpolitische Fragen gelöst werden. In diesem Studiengang sind verpflichtend zwei Semester im Ausland zu studieren.

Inhalte

Inhaltlich umfasst der Studiengang die Geschichte, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, die globalen Zusammenhänge sozialer Fragen und sozialer Gerechtigkeit, das hierfür erforderliche pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagenwissen, die Betrachtung der rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich und die Aneignung international anerkannter Methoden und Konzepte Sozialer Arbeit.

Angestrebte Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums sollen die Studierenden folgende Kompetenzen besitzen:

- breit gefächerte sozial- und humanwissenschaftliche Kenntnisse
- grundlegende Theorie- und Forschungskompetenzen
- praktische Erfahrungen im Umgang mit kulturellen Unterschieden
- umfassendes Wissen über globale Zusammenhänge
- vielfältige methodische Handlungskompetenz im Umgang mit Individuen, Familiensystemen, Gemeinwesen, zivilgesellschaftlichen und sozialen Bewegungen
- grundlegende Diversity Orientierung mit Fokus auf Geschlechterfragen
- interkulturelle Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- ethische Orientierung und systematische Reflexionsbereitschaft
- Fähigkeit zur Analyse und ressourcenorientierter Problemlösung
- Leitungskompetenz im Management sozialer Projekte
- Wissen über internationale Politik, Gesetzgebung und Konventionen und ihre Auswirkungen auf die Praxis Sozialer Arbeit

Studienablauf

Die Studierenden studieren in überschaubaren Gruppen, erhalten persönliche Studienbegleitung durch Lehrende, können auf Kontakte zu zahlreichen internationalen Partnerhochschulen aufbauen und haben die freie Wahl, in welchem Land Sie ihre Auslandssemester absolvieren. Dieser Studiengang fordert und fördert ein hohes Maß an Eigeninitiative. Die Suche passender Partnerhochschulen / Praxisstellen im Ausland und der Erwerb der benötigten Fremdsprachenkenntnisse liegen in der individuellen Verantwortung. Das International Office der Hochschule steht beratend zur Verfügung.

Studienaufbau für den Studiengang Internationale Soziale Arbeit

Die Ausbildungsziele werden in einem generalistisch ausgelegten, modularisierten und durch 7 Studienbereiche strukturierten Studiengang erreicht.

| | | |
|----------------|---|---|
| Studienbereich | 1 | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |
| Studienbereich | 2 | Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit |
| Studienbereich | 3 | Gesellschaftliche Rahmenbedingungen |
| Studienbereich | 4 | Bezugsdisziplinen |
| Studienbereich | 5 | Schlüsselqualifikationen |
| Studienbereich | 6 | Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen |
| Studienbereich | 7 | Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit |

Das Gesamtstudium umfasst 28 Module und gliedert sich in einen zweisemestrigen ersten und einen fünf Semester umfassenden zweiten Studienabschnitt. Während des zweiten Studienabschnitts sind mindestens zwei Semester im Ausland zu studieren. Der erste Studienabschnitt setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

| Modul-Nr., Modul-Bezeichnung | Studienbereich |
|------------------------------|----------------|
|------------------------------|----------------|

1. Semester

| | |
|---|---|
| 01 Wissenschaftliches Arbeiten | Schlüsselqualifikationen |
| 02 Kommunikative und ästhetische Kompetenzen | Schlüsselqualifikationen |
| 03 Biblische, theologische und ethische Perspektiven | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |
| 04 Genderperspektive in der internationalen Sozialen Arbeit | Schlüsselqualifikationen |
| 05 Historische Veränderungen, Globalisierung und gesellschaftliche Bedingungen | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |

2. Semester

| | |
|--|--|
| 06 Inklusion und Exklusion im globalisierten Kontext | Gesellschaftliche Rahmenbedingungen |
| 07 Entwicklung und Sozialisation im internationalen Vergleich | Bezugsdisziplinen |
| 08 Rechtliche Begründungen und Aufträge | Bezugsdisziplinen |
| 09 Methoden und ästhetische Medien | Schlüsselqualifikationen |
| 10 Nationale und internationale Forschungsfragen | Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit |

Der Bachelor-Studiengang Diakoniewissenschaft

Zielsetzung

Der Studiengang ist in enger Anlehnung an den Studiengang Soziale Arbeit konzipiert. Die Bildungs- und Ausbildungsziele dieses Studiengangs orientieren sich am disziplinären Kern der Sozialarbeitswissenschaft. Der Studiengang bietet darüber hinaus eine vertiefte Ausbildung in Theologie und Diakoniewissenschaft mit dem Ziel, eine theologisch und diakoniewissenschaftlich reflektierte sozialberufliche Handlungskompetenz zu vermitteln.

Das Studium im Studiengang Diakoniewissenschaft zielt auf die Erlangung einer doppelten Handlungskompetenz. Das bedeutet: die Studierenden erlangen die Fähigkeit, unter sozialwissenschaftlicher Perspektive individuelle Hilfeprozesse und strukturelle Veränderungsschritte in einer wissenschaftlich fundierten lebensweltorientierten Praxis zu planen, zu gestalten, zu begleiten wie auch zu reflektieren und unter theologisch - diakoniewissenschaftlichen Gesichtspunkten zu begründen. Dies setzt eine diakoniewissenschaftliche Reflexion der im Studiengang Soziale Arbeit genannten Qualifikationen und die Erlangung einer theologisch-hermeneutischen Kompetenz voraus.

Fachliche Kompetenz

Dazu gehören u.a.: wissenschaftliches - darunter diakoniewissenschaftliches - Arbeiten, interdisziplinär fundierte Analyse, breitgefächerte Ressourcenerschließung, administrative, juristische, organisatorische, planerische und gestalterische Kompetenzen, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, vernetztes Denken und Handeln aus wertgebundener diakonischer Perspektive, Innovationsfähigkeit.

Methodische Kompetenz

Dazu gehören u.a.: methodisches Handeln in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen, darunter homiletische und liturgische Kompetenzen, Ganzheitlichkeit, Nachhaltigkeit, zielgruppenspezifische Ansätze, Beratungskompetenz, insbesondere seelsorgerliche Kompetenz, Organisationsentwicklung insbesondere diakonischer Unternehmen, Sozialmanagement, Praxisforschung, Evaluation.

Soziale Kompetenz

Dazu gehören u.a.: (mündliche/schriftliche) Kommunikations-, Kooperations-, Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Empathie, Umgang mit Nähe und Distanz, Flexibilität, Partizipationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Genderkompetenz, interreligiöse und interkulturelle Kompetenz.

Personale Kompetenz

Dazu gehören u.a.: Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit, Ambiguitätstoleranz, „eigene Person als Werkzeug“.

Theologisch-hermeneutische Kompetenz

dazu zählen: Biblische Begründung und theologische Orientierung einer sozialen und diakonischen Praxis; begründete Auswahl von handlungsleitenden theologischen Kriterien; Auswahl und Reflexion diakonischer Leitbilder und ethischer Normen für den Vollzug sozialen und diakonischen Handelns; Kenntnisse in ethischer Urteilsbildung, Reflexion von individueller Spiritualität, ihrer kirchlichen Traditionen und gegenwärtigen Erscheinungsformen.

Studienaufbau für die Studiengänge Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaft

Die Ausbildungsziele werden in einem generalistisch ausgelegten, modularisierten und durch 7 Studienbereiche strukturierten Studiengang erreicht.

| | | |
|----------------|---|---|
| Studienbereich | 1 | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |
| Studienbereich | 2 | Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit |
| Studienbereich | 3 | Gesellschaftliche Rahmenbedingungen |
| Studienbereich | 4 | Bezugsdisziplinen |
| Studienbereich | 5 | Schlüsselqualifikationen |
| Studienbereich | 6 | Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen |
| Studienbereich | 7 | Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit |

Das Gesamtstudium umfasst 28 Module und gliedert sich in einen zweisemestrigen ersten und einen fünf Semester umfassenden zweiten Studienabschnitt. Der erste Studienabschnitt setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

| Modul-Nr., Modul-Bezeichnung | Studienbereich |
|------------------------------|----------------|
|------------------------------|----------------|

1. Semester

| | |
|---|---|
| 01 Wissenschaftliches Arbeiten | Schlüsselqualifikationen |
| 02 Kommunikative und ästhetische Kompetenzen | Schlüsselqualifikationen |
| 03 Biblische, theologische und ethische Perspektiven | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |
| 04 Genderperspektive | Schlüsselqualifikationen |
| 05 Historische Veränderungen und gesellschaftliche Bedingungen | Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession |

2. Semester

| | |
|--|--|
| 06 Inklusion und Exklusion | Gesellschaftliche Rahmenbedingungen |
| 07 Entwicklung und Sozialisation | Bezugsdisziplinen |
| 08 Rechtliche Begründungen und Aufträge | Bezugsdisziplinen |
| 09 Methoden und ästhetische Medien | Schlüsselqualifikationen |
| 10 Forschung | Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit |

Einführungswoche für das I. Semester

Das Wintersemester 2010/11 beginnt für das I. Semester mit einer Einführungswoche, die von den Lehrkräften und Studentinnen und Studenten höherer Semester organisiert wird.

Montag, 04. Oktober 2010

- 10:00 Uhr Semestereröffnungsgottesdienst in der Karlshöher Kirche
11:15 Uhr Begrüßung durch die Hochschulleitung (Foyer)
11:30 Uhr Kommunikatives warming up
12:00 Uhr a) Gemeinsame Einführung in die Soziale Arbeit für: BA-Soziale Arbeit//Internationale Soziale Arbeit/ BA Soziale Arbeit-Diakoniewissenschaft/BA-Religionspädagogik-Soziale Arbeit
b) BA-Frühkindliche Bildung und Erziehung
c) MA-Soziale Arbeit
12:30 Uhr a) BA-Religionspädagogik/Internationale Religionspädagogik
b) BA-Diakoniewissenschaft
13:15 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Vorstellung des International Office
14:30 Uhr Einführung in die Module des I. Semesters
Hochschulradio und Ästhetische Angebote
BBK-Party

Dienstag, 05. Oktober 2010

Studierende führen Studierende ein

- Begrüßung durch den AStA
- Patenschaften, Informationen zum Studium
- Rundgang über die Karlshöhe
- BAföG
- Gremien

Inhalte und Ziele der studentischen Einführung:

- Kennenlernen
- Beantwortung der ersten Fragen
- Möglichkeiten der Teilnahme an und Gestaltung von studentisch-kulturellem Leben bzw. Mitarbeit in den Gremien der Hochschule

Mittwoch, 06. Oktober 2010

- 14:00 Uhr Belegung und Aushandlung

Donnerstag, 07.10.2010 und Freitag, 08.10.2010

Beginn des Moduls I Wissenschaftliches Arbeiten

I STUDIENABSCHNITT SOZIALE ARBEIT

Studiengänge:

- BA Soziale Arbeit
- BA Diakoniewissenschaft
- BA Internationale Soziale Arbeit

I. Semester

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

Modul 01: Wissenschaftliche Arbeiten

Semester: I

Die Studierenden

- kennen die wesentlichen Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten;
- haben die Grundlagen, um Informationen rationell zu verarbeiten, um zu protokollieren, zu referieren, schriftliche Arbeiten zu erstellen, ihr Studium zu organisieren und Prüfungen zu bewältigen;
- haben zentrale Arbeitstechniken erprobt und fühlen sich sicher im Umgang mit diesen;
- haben Neugier, Lust und Mut für ihr weiteres Studium.

Das **Pflichtseminar** vermittelt alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken und Haltungen für die erfolgreiche Bewältigung eines wissenschaftlichen Studiums.

In einem *Einzelgespräch* nach Vereinbarung besteht Gelegenheit, persönliche Anliegen mit seinem/r DozentIn zu klären.

Die **Wahlpflicht-Workshops** dienen der Vertiefung der im Pflichtseminar vermittelten Kompetenzen.

Ein Workshop ist zu belegen.

- Im Workshop *Rhetorik und Präsentation* werden sprechtechnische, rhetorische und mediale Kompetenzen für das Referieren und Präsentieren vor Gruppen trainiert.
- Im Workshop *Textverarbeitung, Internetrecherche und Powerpoint* werden die grundlegenden Kompetenzen für die Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen, für die Internetrecherche und für die Präsentation mit Powerpoint vermittelt und eingeübt.

Der Workshop *Einführung in die Wissenschaftstheorie* vermittelt durch die Lektüre von exemplarischen Texten Grundkenntnisse über die Grundlagen, Methoden und Zielsetzungen von Wissenschaft und Erkenntnisgewinnung.

Literatur:

Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. München 2007

Stickel-Wolf, Christine/Wolf, Joachim: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken.

4. überarb. Aufl. Wiesbaden 2006

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar mit Einzelgespräch à 5 CP + 1 Workshop à 1 CP | | | | | | | | |
|---|---------------------------------------|--|-----------|-----|----|----------------------------------|-------------|---|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 1.01.5.01 | Seminar und Einzelge- spräch | Wissenschaftli- ches Arbeiten (Pflichtseminar) | SL MtA | 3 | 5 | Eckart Hammer | 27 | 07.10.2010 09:00-18:00 Uhr 08.10.2010 08:30-12:30 Uhr Mittwoch, 08:00-10:15 Uhr 14-tägig |
| 1.01.5.02 | Seminar und Einzelge- spräch | Wissenschaftli- ches Arbeiten (Pflichtseminar) | SL MtA | 3 | 5 | Reinhard Schubert | 27 | 07.10.2010 09:00-18:00 Uhr 08.10.2010 08:30-12:30 Uhr Donnerstag, 10:30-12:15 Uhr 14-tägig |
| 1.01.5.03 | Seminar und Einzelge- spräch | Wissenschaftli- ches Arbeiten (Pflichtseminar) | SL MtA | 3 | 5 | Heike Stammer | 27 | 07.10.2010 09:00-18:00 Uhr 08.10.2010 08:30-12:30 Uhr Mittwoch, 08:00-10:15 Uhr 14-tägig |
| 1.01.5.04 | Seminar und Einzelge- spräch | Wissenschaftli- ches Arbeiten (Pflichtseminar) | SL MtA | 3 | 5 | Ellen Eidt | 27 | 07.10.2010 9:00-18:00 Uhr 08.10.2010 08:30-12:30 Uhr Donnerstag, 16:30-18:45 Uhr 14-tägig Beginn, 21.10.2010, 04.11., 08.11., 16.12.2010, 13.01. und 27.01.2011 |
| 1.01.5.05 | Wahl- pflicht- Work- shop | Wissenschaftli- ches Arbeiten (Pflichtseminar) | SL MtA | 3 | 5 | Thomas Fliege | 27 | 07.10.2010 09:00-18:00 Uhr 08.10.10 Mittwoch, 08:30-10:15 Uhr Donnerstag, 16:30-18:45 14-tägig Beginn, 14.10.2010, 28.10., 11.11., 25.11., 09.12.2010 und 20.01.2011 |
| 1.01.5.06 | Wahl- pflicht- Work- shop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Traute Surborg- Kunstleben | 13 | Freitag, 17.12.2010 13:30-17:30 Uhr Samstag, 18.12.2010 09:30 – 17:30 Uhr |
| 1.01.5.07 | Wahl- pflicht- Work- shop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Traute Surborg- Kunstleben | 13 | Montag, 20.12.2010 09:30-17:15 Uhr Dienstag, 21.12.2010 |

| | | | | | | | | |
|--------------|----------------------|---|--|---|---|---------------------------|----|--|
| | shop | | | | | | | 09:30 – 15:00 Uhr |
| 1.01.5.08 | Wahlpflicht-Workshop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Traute Surborg-Kunstleben | 13 | Mittwoch, 22.12.2010 09:30 – 17:15 Uhr Donnerstag, 23.12.2010 09:30 – 15:00 Uhr |
| 1.01.5.09 | Wahlpflicht-Workshop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Franz W. Kunstleben | 13 | Freitag, 29.10.2010 14:00-18:00 Uhr Samstag, 30.10.2010 09:30-16:30 Uhr |
| 1.01.5.10 | Wahlpflicht-Workshop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Franz W. Kunstleben | 13 | Freitag, 12.11.2010 14:00-18:00 Uhr Samstag, 13.11.2010 09:30-16:30 Uhr |
| 1.01.5.11 | Wahlpflicht-Workshop | Rhetorik und Präsentation | | 1 | 1 | Franz W. Kunstleben | 13 | Freitag, 03.12.2010 14:00-18:00 Uhr Samstag, 04.12.2010 09:30-16:30 Uhr |
| 1.01.5.12 | Wahlpflicht-Workshop | Textverarbeitung, Internetrecherche, Powerpoint | | 1 | 1 | Veronique Kramer | 13 | Freitag, 29.10.2010 13:30-17:30 Uhr Samstag, 30.10.2010 10:00-16:30 Uhr |
| 1.01.5.13 | Wahlpflicht-Workshop | Einführung in die Wissenschaftstheorie | | 1 | 1 | Ellen Eidt | 13 | Donnerstag, 14:45-16:15 Uhr 14 tägig Beginn 21.10.2010 |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinator: Eckart Hammer

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

Modul 02: Kommunikative und ästhetische Kompetenzen

Semester: I

Im Kommunikationstrainings-Seminar werden in verschiedenen methodischen Ansätzen die Grundlagen der Gesprächsführung vorgestellt und geübt. Erste Beratungskompetenzen werden erworben.

Das Fach vermittelt Kenntnisse über Kommunikationsmodelle und deren Anwendung in der beruflichen Praxis (Grundlagen der Gesprächsführung). Eigenes Verhalten und persönliche Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster können entdeckt und im beruflichen Kontext reflektiert werden.

Neben Einblicken in aktuelle Strömungen der verschiedenen Bereiche der Ästhetik wird die Erarbeitung der eigenen medialen Sozialisation ermöglicht. In verschiedenen Übungen im ästhetischen Teil des Moduls sollen praktische Erfahrungen mit ganz unterschiedlichen Medien, Materialien und Techniken ermöglicht und reflektiert werden. Zur Wahl stehen: Musik, Bewegung, Tanz, Radioarbeit, Kunst, Jugendkulturen, Fotografie, Film/Video, Theater und Kinder- und Jugendliteratur.

Literatur:

Kruse, O. (Hrsg.): Kreativität als Ressource für Veränderung und Wachstum. Tübingen 1997

Rosenberg, M.B.: Gewaltfreie Kommunikation, Junfermann 2003

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden 2. 11. Auflage 2000

Weber, W.: Wege zum helfenden Gespräch. 2000

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar Ästhetik 3 CP und 1 Seminar Kommunikation 3 CP | | | | | | | | |
|--|--------------------------------|---|-----------|-----|----|--|-------------|--|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 1.02.5.01 | Seminar mit Übun- gen | Einführung in die Ästhetik | SL MtA | 2 | 3 | Weiß Gabriele, Walter, Albrecht und Lehr- beauftragte | 100 | Mittwoch, 10:45-13:00 Uhr wechselnden Zei- ten und Gruppen in diesem Zeit- fenster |
| 1.02.5.02 | Seminar | Kommunikations- training | | 2 | 3 | | 20 | |
| 1.02.5.03 | | Gruppe 1 | | | | Nicolai Elisabeth | 20 | Dienstag, 08:00-09:30 Uhr |
| | | Gruppe 2 | | | | Stammer Heike | | Dienstag, 08:00-09:30 Uhr |
| 1.02.5.04 | Seminar | Kommunikations- training Gruppe 3 | | 2 | 3 | Wertz Peter | 20 | Freitag, 15.10.2010, 13:30 – 16:00 Uhr Samstag. 16.10.2010 09:00 – 16:00 Uhr Freitag, 29.10.2010, 13:30 – 16:00 Uhr Samstag. 30.10.2010 09:00 – 16:00 Uhr |
| 1.02.5.05 | Seminar | Kommunikations- training Gruppe 4 | | 2 | 3 | Claus Gerhard | 20 | Dienstag, 14:00-16:15 Uhr |
| 1.02.5.06 | Seminar | Kommunikations- training Gruppe 5 | | 2 | 3 | Claus Gerhard | 20 | Dienstag, 16.30-18.45 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinatorin: Elisabeth Nicolai

Beginn Gruppe 1 (Kommunikationstraining): 12.10.2010

Beginn Gruppe 2 (Kommunikationstraining): 19.10.2010

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: | Grundlagen der sozialen Arbeit als
Disziplin und Profession

Modul 03: Biblische, theologische und ethische Perspektiven

Semester: |

Kompetenzprofil:

Das Modul vermittelt die Grundlagen der ethischen und theologischen Urteilsbildung.

Für Studierende der Sozialen Arbeit stehen zwei Angebote zur Auswahl: Beide Lehrangebote führen ein in den Zusammenhang von Orientierungswissen und sozialem Handeln. Dieser Zusammenhang wird jeweils in einem Seminarteil einführend vermittelt und in einer Übung reflektiert und erprobt. Die ethische Urteilsbildung wird im Seminar von ihren historischen Wurzeln her betrachtet: Dazu zählt die Geschichte der theologischen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Ethikforschung. Gegenwärtige Herausforderungen der Ethik der Sozialen Arbeit werden anhand von ausgewählten Aufgabenfeldern diskutiert und durch Referate eingebracht. Dabei werden aktuelle Fragestellungen auf die zu Grunde liegenden ethischen Diskurse bezogen, dazu zählen z.B.: Armut und Verteilungsgerechtigkeit, Gerechtigkeit– soziale Gerechtigkeit; Sterbehilfe – Sterbebegleitung -Patientenverfügung, Pränataldiagnostik, Ethik der Weltreligionen – Menschenrechte international, Gender und Moral; Menschenwürde und Gewalt, Selbstbestimmung und Verantwortung, anthropologische Konzeptionen zwischen Fragmentarität und Leistungsgesellschaft, Utilitarismus und Lebenswert, universelle und partikulare Moral. Im Übungsteil werden durch Arbeitsaufträge, Diskussionen, Referent/innen und Exkursionen die ethischen Problemstellungen sozialer Praxisfelder bearbeitet und erprobt. In der Kombination von Seminar und Übung werden grundlegende Kompetenzen des ethischen Sehens und Handelns für die Soziale Praxis erworben.

Das dritte Lehrangebot, das für Studierende der Diakoniewissenschaft vorgesehen ist (aber auch für Studierende der Sozialen Arbeit offen ist), vermittelt theologische und ethische Urteilsbildung auf der Grundlage der theologischen und sozialetischen Traditionen der Bibel. In zwei zu besuchenden Pflichtseminaren wird die Ethik und Theologie des Alten und Neuen Testaments einführend erarbeitet und im Blick auf aktuelle Fragestellungen des diakonischen Handelns vermittelt. Grundlegende Kenntnisse der biblischen Traditionen werden dabei erworben (Seminar). Ziel ist der Erwerb von biblisch fundiertem Orientierungswissen, das in Fällen ethischer Konflikte zu theologisch begründeten Entscheidungen verhilft.

Literatur:

Düwell, M., u.a. Handbuch Ethik, Stuttgart 2006²

Gruber, H.-G., Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik in der Sozialen Arbeit, Stuttgart 2005

Grotefeld, St. u.a. Quellentexte theologischer Ethik, Stuttgart 2006

Niebuhr, K.W., Grundinformation Neues Testament, Stuttgart 2. Aufl. 2003.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments, Freiburg 2004⁴.

| Das Modul ist studierbar durch: Soziale Arbeit: Seminar 3 CP + Übung 3 CP; Diakoniewissenschaft: Seminar 3 CP + Seminar 3 CP | | | | | | | | |
|--|-----------------|---|-------------|-----|----|-----------------------|-------------|---------------------------------|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 1.03.1.01 | Seminar | Einführung in die Ethik | PL Kl/Rf | 2 | 3 | Michael Widmann | 25 | Freitag, 08:45-10:15 Uhr |
| 1.03.1.02 | Übung | Ethik der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis | | 2 | 3 | Michael Widmann | 25 | Freitag, 10:30-12:00 Uhr |
| 1.03.1.03 | Seminar | Ethisch urteilen und handeln – eine Einführung | PL Kl/Rf | 2 | 3 | Claudia Schulz | 25 | Freitag, 08.45-10:15 Uhr |
| 1.03.1.04 | Übung | Angewandte Ethik der Sozialen Arbeit | | 2 | 3 | Claudia Schulz | 25 | Freitag, 10.30-12.45 Uhr |
| 1.03.1.05 | Seminar* | Theologische und sozialetische Traditionen der Bibel I: Das Alte Testament | PL Kl | 2 | 3 | Bernhard Mutschler | 25 | Montag, 11:30-13:00 Uhr |
| 1.03.1.06 | Seminar* | Theologische und sozialetische Traditionen der Bibel II: Das Neue Testament | | 2 | 3 | Bernhard Mutschler | 25 | Dienstag, 11:30-13:00 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinator/in: Annette Noller

* Pflichtseminar für die Studierende des Studienganges Diakoniewissenschaft

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Mündliche Prüfung (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

Modul 04 Genderperspektiven

Semester I

Im **Pflichtseminar** „Wie lese ich Daten sozialer Ungleichheit“ werden Grundkenntnisse im Umgang mit Daten sozialer Ungleichheit vermittelt und in studentischen Arbeitsgruppen der analytische Umgang mit statistischen Daten und der selbstreflexive Umgang mit geschlechtsspezifischen Erfahrungen erarbeitet. Für jede studentische Arbeitsgruppe sind zwei bis drei Beratungssitzungen bei der Dozentin vorgesehen. **Wahlpflichtseminare zur Auswahl:**

Geschlechterhierarchie und „Doing-gender“ in Alltagssituationen

Geschlechterverhältnisse spiegeln sich in gesellschaftlichen Strukturen und Interaktionen von Gruppen. Sie zu erkennen ist Grundlage einer sozialpädagogisch reflektierten Haltung. Im Seminar werden die Theorien zur Geschlechterperspektive vorgestellt, mit Umsetzungsmöglichkeiten gespielt und in Arbeitsgruppen vertieft. Die Reflektion unserer Arbeitsweise dient als Experimentier- und Lernfeld.

Geschlechterperspektive in der Sozialen Arbeit

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie sich wandelnde individuelle Rollenverständnisse verdienen innerhalb der Sozialen Arbeit besondere Aufmerksamkeit. Das Seminar dient der Entwicklung von Identifikationsfähigkeit angesichts geschlechtsspezifischer Problemstellungen und dem genauen Hinterfragen der eigenen beruflichen Entscheidungen.

Seminarablauf: pragmatische Themenstellungen mit regelmäßiger Gruppenarbeit und Diskussionsrunden.

Geschlechterfragen und internationale Organisationen

Neue Managementkonzepte zu „Gender und Diversity“ stellen interessante Herausforderungen an ihre Umsetzung in komplexen internationalen Organisationen. Im diesem Seminar soll es um eine Einführung in die geschichtlichen Hintergründe zur gegenwärtigen Diskussion gehen. Ein Vergleich zwischen Diskursen im globalen Kontext soll sowohl kulturelle Bedingtheiten als auch Gemeinsamkeiten verdeutlichen.

Soziale Ungleichheit von Männern und Frauen – ein Thema für die Kommune

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich exemplarisch mit Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit der Stadt Ludwigsburg auseinander zu setzen. Dies geschieht anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Arbeitsfeldern.. Im Einzelnen geht es um die Bereiche Bildung, Erwerbstätigkeit, Stadtplanung, Sicherheit und Gewaltfreiheit, Partizipation, Kultur.

***(De)Konstruktion von Geschlecht in Gesellschaft und Religion**

Angesichts religiöser und kultureller Pluralität in der Gesellschaft stellt sich die Frage nach der Geschlechterordnung neu. In diesem Seminar wird die (De)Konstruktion von Geschlecht, die zu (neuen) Konflikten führt, untersucht. Religion als eine der ältesten Wertegarantin kommt dabei sowohl als verharrende, auch als befreiende Kraft ins Spiel.

| Das Modul ist studierbar durch: Pflichtseminar incl. Stud. Arbeitsgruppen (2,5 CP) und 1 Seminar (3,5 CP) | | | | | | | | |
|---|--|---|-----------|-----|-----|------------------------------------|-------------|--|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 1.04.5.01 | Pflichtseminar und stud. Arbeitsgruppe 10 AG aus 5-6 Std.. | Wie lese ich Daten über soziale Ungleichheit? | | 1 | 2,5 | Gisela Kleiser-Sütterlin | 99 | Donnerstag, 08:00-10:15 Uhr |
| 1.04.5.02 | Seminar | Geschlechterhierarchie und „doing-gender“ im Alltagssituationen | PL H/R | 3 | 3,5 | Heike Kauschinger /Gunter Neubauer | 25 | Freitag, 22.10.2010 19.11.2010 03.12.2010 10.12.2010 17.12.2010 Jeweils von 13:30-18:00 Uhr |
| 1.04.5.03 | Seminar | Geschlechterperspektive in der Sozialen Arbeit | PL H/R | 3 | 3,5 | Uwe Müller | 25 | Montag, 14:00-16:15 Uhr |
| 1.04.5.04 | Seminar *** | Geschlechterfragen in internationalen Organisationen | PL H/R | 3 | 3,5 | Gabriele Mayer | 25 | Donnerstag, 14:00-16:15 Uhr |
| 1.04.5.05 | Seminar | Soziale Ungleichheit von Männern und Frauen – ein Thema für die Kommune | PL H/R | 3 | 3,5 | Susanne Brückner | 25 | Montag, 16:30-18:45 Uhr |
| 1.04.5.06 | Seminar | (De)Konstruktion von Geschlecht in Gesellschaft und Religion | PL H/R | 3 | 3,5 | Gabriele Mayer | 25 | Donnerstag, 10:30-12:45 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinatorin: Monika Barz

***Pflichtseminar für die Studierenden des Studienganges Internationale Arbeit

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: I Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin
und Profession

Modul 05: Historische Veränderungen und gesellschaftliche Bedingungen

Semester: I

Das Modul führt in Grundlagen der Sozialen Arbeit ein. Ein Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit wird vorgestellt (woher wir kommen, wohin wir gehen), wie sie sich zur Sozialen Arbeit entwickelt hat. Es wird thematisiert, wie Soziale Arbeit durch gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Veränderungen beeinflusst wurde und wird und wie sie selbst diese mitgestaltet.

In Seminaren werden Zugänge zum Professionsdiskurs, Veränderungen der Menschenbilder und Einflüsse ökonomischer und politischer Bedingungen sowie die Bedeutung rechtlicher Regulierungen auf die Soziale Arbeit thematisiert. Das Modul führt ein in grundlegende Wissens- und Reflexionsansätze zum Verständnis der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin.

Literatur:

Kuhlmann, C.: Geschichte Sozialer Arbeit I. Studienbuch. Schwalbach 2008

Kunstreich, T.: Grundkurs Soziale Arbeit. Sieben Blicke auf Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit. Bd. 1 und 2, Hamburg 1997

Falterbaum, J.: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. 3. Aufl. Stuttgart 2009

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 1 CP + 1 Rechtseminar 1,5 CP + 1 Seminar 3,5 CP | | | | | | | | |
|---|-----------------|---|-----------|-----|-----|-----------------------------------|-------------|--|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 1.05.1.01 | Vorlesung | Historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin | | 1 | 1 | Maria Knab Gruppe A | 55 | Dienstag, 09:45-11:15 Uhr 14-tägig Beginn, 12.10.2010 |
| 1.05.1.02 | Vorlesung | | | 1 | 1 | Rainer Buck Gruppe B | 55 | Dienstag, 09:45-11:15 Uhr 14-tägig Beginn, 19.10.2010 |
| 1.05.1.03 | Seminar | Rechtliche Bedingungen Sozialer Arbeit | | 1 | 1,5 | Hannelore Häbel | 23 | Donnerstag, 14.10., 21.10., 28.10., 04.11.2010 Jew. 14:00-16:15 Uhr |
| 1.05.1.04 | Seminar | Rechtliche Bedingungen Sozialer Arbeit | | 1 | 1,5 | Hans-Ulrich Weth | 23 | Donnerstag , 18.11., 02.12., 16.12. 2010 und 20.01.2011 Jew. 14:00-16:15 Uhr |
| 1.05.1.05 | Seminar | Rechtliche Bedingungen Sozialer Arbeit | | 1 | 1,5 | Hans-Ulrich Weth | 23 | Donnerstag, 25.11.,09.12.2010 und 13.01., 27.01.2011 Jew. 14:00-16:15 Uhr |
| 1.05.1.06 | Seminar * | Veränderungen diakonischer Professionalität (Pflicht für Studierende der Diakoniewissenschaft) | PL MtA | 2 | 3,5 | Annette Noller Jörg Beurer | 25 | Dienstag, 16:30 – 18:30 Uhr 12.10., 19.10., 26.10., 09.11., 16.11.2010 Blocktage: Freitag und Samstag, 05.11- 06.11.2010 14:00-17: 00 Uhr (Ort wird noch bekanntgegeben) |
| 1.05.1.06 | Seminar | Einführung in professionelles Handeln sowie in Ökonomische und politische Bedingungen Sozialer Arbeit | PL MtA | 2 | 3,5 | Maria Knab/ Rainer Buck | 23 | Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr |
| 1.05.1.07 | Seminar | | PL MtA | 2 | 3,5 | Rainer Buck/ Maria Knab | 23 | Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr |
| 1.05.1.08 | Seminar ** | Einführung in Internationale Soziale Arbeit | PL MtA | 2 | 3,5 | Dirk Oesselmann | 15 | Montag, 03.01.2011, Dienstag 04.01.2011 Jew. 09:00-18:30 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinatorin: Maria Knab

* Pflichtseminar für Studierende des Studienganges Diakoniewissenschaft

** Pflichtseminar für Studierende des Studienganges Internationale Soziale Arbeit

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des I. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

Montag, 27.09.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 28.09.2010, 12:00 Uhr

Raum wird per Aushang bekanntgegeben

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

Dienstag, 28.09.2010, 14:00 Uhr

Raum wird per Aushang bekanntgegeben

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend! *)

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. *)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

I. STUDIENABSCHITT SOZIALE ARBEIT

Studiengang:

- BA Soziale Arbeit
- BA Internationale Soziale Arbeit

2. Semester

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Modul 06: Inklusion und Exklusion

Semester: 2

Inklusion und Exklusion sind zwei zentrale Mechanismen in Gesellschaften, die Fragen nach Bedingungen und Grenzen sozialer Teilhabe stellen. Sie zu erkennen und zu verstehen als Basis gesellschaftlicher und sozialer Ordnung sowie als Strukturierung menschlichen Zusammenlebens bildet den Schwerpunkt der Auseinandersetzung.

Folgende Aspekte sollen im Modul bearbeitet werden:

- Dienstleistungen / Tertiärisierung
- Funktionale Ausdifferenzierung der Gesellschaft
- Inklusions- und Exklusionsmechanismen in einer ausdifferenzierten Gesellschaft
- Funktion und Rolle von Dienstleistungen
- Funktionen sozialer Dienstleistungen

Die eigene Rolle in sozialen Dienstleistungen soll auf dem Hintergrund biographischer Erfahrungen reflektiert werden.

In den 5 Wahlpflichtseminaren sollen Inklusions- und Exklusionserfahrungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Funktionssystemen bearbeitet und die Bedeutung der Funktionssysteme auf die jeweilige Lebenslage konkretisiert werden.

Erzielt werden sollen:

- Kenntnisse über die Vielfalt der Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historische Bedingtheit und Bedeutung für das Individuum, für die Interaktion und für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.
- Kenntnisse über den Zusammenhang von gegenseitigen Abhängigkeiten
- Inklusions- und Exklusionsmechanismen in alltäglichen Strukturen wahrnehmen, verstehen
- Analysefähigkeiten von Inklusions- und Exklusionsabläufen
- Wissen über inklusive Gestaltung von Situationen in Arbeitsfeldern
- Bewusstsein über eigene Inklusions- und Exklusionsstrategien
- Eigene Leistungs- und Publikumsrolle in unterschiedliche gesellschaftlichen Teilsysteme kennen

Literatur:

Becker Frank, Reinhardt-Becker, Elke: Systemtheorie. Eine Einführung für die Geschichts- und Kulturwissenschaften Frankfurt/New York 2001

Bauer Rudolph: Personenbezogene Soziale Dienstleistungen: Begriff, Qualität und Zukunft, Wiesbaden 2001

Bude, Heinz: Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München 2008

Castel, Robert: Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat 2005

Häußermann, Hartmut, Siebel, Walter: Dienstleistungsgesellschaften, Frankfurt 1995

Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt 1997

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 3 CP und 1 Seminar 3 CP | | | | | | | | |
|---|-----------------|--|-----------|-----|----|--------------------------|-------------|--|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 2.06.3.01 | Vorlesung | Personale Dienstleistung in einer von Inklusion und Exklusion bestimmten Gesellschaft | | 2 | 3 | N.N. (neue Professur) | 69 | Montag, 08:00-09:30 Uhr Donnerstag 16:30-18:00 Uhr |
| 2.06.3.02 | Seminar 1* * | Arbeit und Leben | PL H/R | 2 | 3 | Rainer Buck | 18 | Donnerstag, 14:00- 15.30 Uhr |
| 2.06.3.03 | Seminar 2 | Armut und Benachteiligungen | PL H/R | 2 | 3 | Hans-Ulrich Weth | 18 | Dienstag, 11:30- 13:00 Uhr |
| 2.06.3.04 | Seminar 3 | Vielfalt und Unterschiedlichkeit | PL H/R | 2 | 3 | Sabine Kaiser | 18 | Block |
| 2.06.3.05 | Seminar 4 | Vielfalt und Unterschiedlichkeit – Sexuale Orientierung, Kultur, Religion und andere Differenzen | PL H/R | 2 | 3 | Gunter Neubauer | 18 | Freitag, 05.11.2010, 13:00-18:00 Uhr Montag, 20.12.2010, 09:00-17:00 Uhr Dienstag, 21.12.2010 09:00-17:00 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinator: Jo Jerg

* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Internationale Soziale Arbeit

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

**Modul 07: Entwicklung und Sozialisation
(im internationalen Vergleich)**

Semester: 2

In der Veranstaltung werden Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Sozialisation über die Lebensspanne vermittelt. Entwicklungsstörungen werden auf ihre Entstehung hin betrachtet und Verbindungen zu sozialpädagogischen Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

Weitere Ziele/Inhalte:

- Reflexion eigener Sozialisationserfahrungen
- Analyse der Auswirkungen auf professionelles berufliches Handeln
- Kulturell bedingte unterschiedliche Bedeutungen von bestimmten Entwicklungsphasen wie z.B. der Pubertät
- Internationaler Vergleich schulischer Sozialisation und deren Auswirkungen

Die Seminare „Weibliche Sozialisation“ und „Männliche Sozialisation“ sind bewusst geschlechtergetrennt organisiert. Zum Verständnis der beruflichen Rolle und zur Ausbildung professionellen Handelns ist die Reflexion eigener Sozialisationserfahrungen von großer Bedeutung. Es werden aktuelle Sozialisationstheorien bearbeitet, geschlechtsspezifische Sozialisationserfahrungen (teilweise mit Selbsterfahrungs-Elementen) erarbeitet, reflektiert und Folgerungen für die Praxis Sozialer Arbeit gezogen. Am Kompakttag besteht die Möglichkeit einer Frauen/Männer gemischten Einheit.

Das Seminar „Soziale Gerontologie/Altenarbeit“ vermittelt die zentralen Grundlagen für die Arbeit mit Älteren, die zu einer immer größeren Zielgruppe der Sozialen Arbeit werden. Die Hälfte der Berufsanfänger ist in Handlungsfeldern tätig, in denen sie es (auch) mit Älteren zu tun hat; ein Drittel der Berufstätigen wechselt im Laufe des Berufslebens in die Altenarbeit über oder ist in wachsendem Maße mit Älteren befasst. Soziale Gerontologie gehört daher immer mehr zur unabdingbaren Basiskompetenz von Sozialer Arbeit.

Bindungstheoretische Ansätze sind heute grundlegend für viele Präventionsprogramme im Rahmen der Frühen Hilfen. Das Seminar bietet eine Vertiefung der Grundlagen und vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse in dem Bereich.

In dem Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs ISA „Sozialisationsfragen unter internationaler Perspektive“ wird das Thema Sozialisation vertiefend unter kulturtheoretischen Aspekten betrachtet.

Literatur:

Altenberichte der Bundesregierung Fröhlich-Gildhoff, Klaus): Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen Stuttgart. 2007

Grabruker, M.: ‚Typisch Mädchen...‘, Prägung in den ersten drei Lebensjahren. Ein Tagebuch. 2000 (Pflichtlektüre für Seminar „Weibliche Sozialisation“ bis zum Kompakttag zu lesen)

Hofstede, G. 2001. Culture's Consequences: Comparing Values, Behaviors, Institutions and Organizations Across Nations. Thousand Oaks: Sage Publications, Inc.

Rothgang, Georg-Wilhelm: Entwicklungspsychologie–Psychologie in der Sozialen Arbeit. Stuttgart 2., überarbeitete Auflage.2008

Schnack, D./Neutzling R.: Kleine Helden in Not, Reinbek 2006

Trommsdorff,G Sozialisation im Kulturvergleich. Stuttgart: Enke. (1989)

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 3 CP und 1 Seminar 3 CP | | | | | | | | |
|---|-----------------|--|-----------|-----|----|----------------------|-------------|---|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 2.07.4.01 | Vorlesung | Entwicklung und Sozialisierung unter Berücksichtigung kulturvergleichender Aspekte | PL K/R | 2 | 3 | Heike Stammer | 50 | Dienstag, 09:45- 11:15 Uhr |
| 2.07.4.02 | Vorlesung | Entwicklung und Sozialisierung | PL K/R | 2 | 3 | Hannes Leger | 50 | Dienstag, 09:45- 11:15 Uhr |
| 2.07.4.03 | Seminar | Weibliche Sozialisation (für Frauen) | | 2 | 3 | Heike Kauschinger | 20 | Donnerstag, 10:30-12:00 Uhr |
| 2.07.4.04 | Seminar | Männliche Sozialisation (für Männer) | | 2 | 3 | Erich Dossow | 20 | Donnerstag, 10:30-12:00 Uhr |
| 2.07.4.05 | Seminar * | Sozialisationsfragen unter internationaler Perspektive | | 2 | 3 | Katja Klein | 20 | Montag, 03.01.2011, Dienstag, 04.01.2011, Mittwoch, 05.11.2011 Jew. 09:00-17:00 Uhr |
| 2.07.4.06 | Seminar | Grundlagen der Sozialen Gerontologie/ Altenarbeit | | 2 | 3 | Eckardt Hammer | 20 | Dienstag, 14:00-16:15 Uhr 19.10- 14.12.2010 |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinatorin: Heike Stammer

* Pflichtseminar für Studierende des Studienganges Internationale Soziale Arbeit

Frauengruppe: 14.10., 28.10., 18.11., 09.12.2010 und 13.01.2011

Männergruppe: 14.10., 21.10., 11.11., 02.12.2010 und 13.01.2011

Kompakttag für Frauengruppe: 27.11.2010 10:00-17:00 Uhr oder

Kompakttag für Frauengruppe: 04.12.2010 10:00-17:00 Uhr

Kompakttag für Männergruppe: 16.10.2010 10:00-17:00 Uhr

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

Modul 08: Rechtliche Begründungen und Aufträge

Semester: 2

Das Modul vermittelt Kenntnisse über rechtliche Begründungen und Aufträge Sozialer Arbeit aus grundlegenden Sozialleistungsbereichen und familienrechtlichen Schwerpunkten. Daneben bietet es einen praxisnahen Einblick in die Umsetzung der Aufträge in Arbeitsfelder der Profession. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden zu ermöglichen, rechtliche und sozialarbeitswissenschaftliche Handlungskontexte Sozialer Arbeit analytisch und handlungsorientiert erfassen zu können.

Die Studierenden erwerben Detailwissen in den Bereichen Jugendhilfe-, Familien-, Grundsicherungs- und Sozialhilferecht sowie Orientierungswissen über strukturelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. Sie lernen, Rechtsfragen eigenständig zu klären und Rechtsanwendung selbständig zu praktizieren. Sie lernen, zentrale Handlungsdimensionen Sozialer Arbeit und deren Funktion in die Auswertung sozialarbeiterischer Praxis einzubeziehen.

Inhalt und Ziele des Moduls werden durch folgende 3 Lehrveranstaltungen umgesetzt:

1. Familien- und Jugendhilferecht

In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sind familien- und jugendhilferechtliche Fragen relevant. Im Seminar werden an Hand von Fallbeispielen aus dem Bereich des Familienrechts insbesondere Fragen der elterlichen Sorge und aus dem Bereich des Jugendhilferechts neben Zielsetzung und (Organisations-)Strukturen Leistungen und Aufgaben der Jugendhilfe wie z. B. die Hilfe zur Erziehung und die Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren thematisiert.

2. Grundsicherungs- und Sozialhilferecht

Soziale Beratung muss häufig Aspekte der materiellen Existenzsicherung mit einbeziehen. Im Seminar werden die notwendigen Grundlagenkenntnisse über das Leistungsrecht und Detailwissen im Recht der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und im Sozialhilferecht (SGB XII) erarbeitet. Informationen über Prinzipien, Leistungsvoraussetzungen, Organisation und Zuständigkeiten werden systematisch und an exemplarischen Fallbeispielen vermittelt.

Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit

Die Bandbreite der Arbeitsfelder sowie Grundzüge und Strukturen des institutionalisierten Hilfesystems werden vorgestellt, Merkmale und Handlungsdimensionen professioneller Sozialer Arbeit skizziert und an Beispielen geklärt. Die Erarbeitung der Themen erfolgt u. a. im Kontext konkreter Berufspraxis (z. B. Arbeitsfeldererkundungen der Studierenden).

Literatur:

Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.): Leitfaden zum Arbeitslosengeld II.

3. Aufl., Frankfurt 2006

Chassé, K. A./ v. Wensierski, H.-J.: Praxisfelder der Sozialen Arbeit.

Weinheim/München 1999

Fieseler, G./ Herborth, R.: Recht der Familie und Jugendhilfe – Arbeitsplatz Jugendamt

Sozialer Dienst. 7. Aufl., Neuwied 2010

Edtbauer, R.: Seminarskriptum Grundsicherung und Sozialhilfe, 2. Aufl.,

Ludwigsburg August 2006

Münder, J.: Familienrecht, Neuwied 2009

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar Familien- und Jugendhilferecht 2,25 CP + 1 Seminar Grundsicherungs- und Sozialhilferecht 2,25 CP + 1 Seminar Arbeitsfelder und Aufträge Soziale Arbeit 1,5 CP
(Klausur wahlweise in einem der Rechtsfächer)

| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN Zahl | Termin |
|----------------------------|-----------------|---|-----------|-----|------|-----------------------|------------|---|
| Nr. | Veranst. typ | Titel | PL/ SL | SWS | CP | | | |
| 2.08.4.01 | Seminar | Familien- und Jugendhilfe- recht (Gruppe 1) | PL K | 1,5 | 2,25 | Hanelore Häbel | 31 | Dienstag, 14:00-16:15 Uhr, 14-täg. (1) |
| 2.08.4.02 | Seminar | Familien- und Jugendhilfe- recht (Gruppe 2) | PL K | 1,5 | 2,25 | Hanelore Häbel | 31 | Dienstag, 14:00-16:15 Uhr, 14-täg. (1) |
| 2.08.4.03 | Seminar | Familien- und Jugendhilfe- recht (Gruppe 3) | PL K | 1,5 | 2,25 | N.N. | 31 | Montag, 11:30-13:00 Uhr |
| 2.08.4.04 | Seminar | Grundsicherungs- und Sozialhilferecht (Gruppe 1) | PL K | 1,5 | 2,25 | Hans-Ulrich Weth | 31 | Dienstag, 14:00-16:15 Uhr, 14-täg. (2) |
| 2.08.4.05 | Seminar | Grundsicherungs- und Sozialhilferecht (Gruppe 2) | PL K | 1,5 | 2,25 | Richard Edtbauer | 31 | Dienstag, 08:00-09:30 Uhr |
| 2.08.4.06 | Seminar | Grundsicherungs- und Sozialhilferecht (Gruppe 3) | PL K | 1,5 | 2,25 | Richard Edtbauer | 31 | Donnerstag, 10:30-12:00 Uhr |
| 2.08.4.07 | Seminar | Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Gruppe 1) | | 1 | 1,5 | Christoph Kullmann | 46 | Dienstag, 16:30-18:00 Uhr, 14-täg |
| 2.08.4.08 | Seminar | Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Gruppe 2) | | 1 | 1,5 | Christoph Kullmann | 46 | Dienstag, 16:30-18:00 Uhr, 14-täg |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | 150 | | |
| <i>davon Selbststudium</i> | | | | | 4,2 | 105 | | |

Modulkoordinatorin: Hanelore Häbel

(1) Familien- und Jugendhilferecht

Gruppe 1: 12.10.2010, 26.10.2010, 09.11.2010, 23.11.2010, 07.12.2010, 11.01.2011

Gruppe 2: 19.10.2010, 02.11.2010, 16.11.2010, 30.11.2010, 14.12.2010, 18.01.2011

(1) Grundsicherungs- und Sozialhilferecht

Gruppe 1: 12.10.2010, 26.10.2010, 9.11.2010, 23.11.2010, 07.12.2010, 11.01.2011

(2) Arbeitsfelder und Aufträge der Sozialen Arbeit

Gruppe 1: **12.10.2010 (Einführung zusammen mit Gruppe 2)**

26.10.2010, 09.11.2010, 23.11.2010, 07.12.2010, 11.12.2011

Gruppe 2: **19.10.2010 (Einführung zusammen mit Gruppe 1)**

02.11.2010, 16.11.2010, 30.11.2010, 14.12.2010, 18.01.2011

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
 CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

Modul 09: Methoden und ästhetische Medien

Semester: 2

Das Modul vermittelt Wissen und Handlungskompetenzen in den Beratungsmethoden der Sozialen Arbeit und der Ästhetik. Speziell im medialen Bereich werden die verschiedenen Ansätze bezogen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der SA, SP und der RP erlernt. Der Einblick in die Methodenvielfalt im Umgang mit Zielgruppen wird erworben und angewendet, sowie das Umsetzen von Konzepten unter ästhetischen, medialen und beraterischen Aspekten. Im Bereich der „Ästhetischen Methoden in den Praxisfeldern“ werden 4 verschiedene Übungen/ Projekte belegt, in denen weitere Themenschwerpunkte wie Kreativität, Soziokultur, Leistung, die Planung ästhetischer Projekte und Spielkulturen vermittelt werden. Zudem vermittelt das Modul in den medialen Bereichen Kunst/Gestalten, Musik/Medien, Theater/Spiel und Bewegung/ Sport vertiefende Erfahrungen und Wissen, im Besonderen durch die Praxiserprobungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und bezogen auf diverse Zielgruppen.

Literatur:

Galuske, M.: Methoden sozialer Arbeit. 7. Auflage, Weinheim 2007

Sickendick, U. et al.: Beratung, Weinheim, 1999

Jutta Jäger, Ralf Kuckhermann (Hrsg.); Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Weinheim 2004

B.Hoffmann, H.Martini, U.Martini, G.Rebel, H.H.Wickel, E.Wilhelm; Gestaltungspädagogik in der Sozialen Arbeit, Paderborn 2004

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung/ Seminar à 3 CP + 1 Seminar mit Übungen à 3 CP | | | | | | | | |
|--|-----------------------|--|-----------|---------|----|---|-------------|--|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| Nr. | Veranst.typ | Titel | PL/ SL | SW S | CP | | | |
| 2.09.5.01 | Vorlesung/ Seminar | Einführung in die „Grundlagen der psychosozialen Beratung“ | | 2 | 3 | Elisabeth Nicolai | 50 | Montag, 09:45-11:15 Uhr |
| 2.09.5.02 | Vorlesung/ Seminar | Einführung in die „Grundlagen der psychosozialen Beratung“ | | 2 | 3 | Peter Wertz | 50 | Montag, 09:45- 11:15 Uhr |
| 2.09.5.03 | Seminar/ Übungen | Einführung: Ästhetik in den Arbeitsfeldern der SA und RP | PL MtA | 2 | 3 | Gabriele Weiß, Reinhard Schubert, Hubertus von Stackelberg Albrecht Walter | 100 | Montag, 14:00-17:00 Uhr mit wechselnden Zeiten und Gruppen in diesem Zeitfenster |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinator: Hubertus von Stackelberg

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)
CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

Studiengang: BA Soziale Arbeit/Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 7 Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

Modul I0: Forschung

Semester: 2

Übergeordnetes Ziel:

Übergeordnetes Ziel ist es, die Methoden der empirischen Sozialforschung kennenzulernen und diese gegenstandsbezogen in den Bereichen der Sozialen Arbeit anwenden zu können.

Ziele

Am Ende des Moduls werden die Studierenden

- Literatur und Daten zu speziellen Fragestellungen der Sozialen Arbeit systematisch suchen können
- Fragestellungen für die Forschung in der Sozialen Arbeit präzise und beantwortbar stellen
- Den grundlegenden Ablauf empirischer Forschungsprozesse kennen: Entwicklung einer allgemeinen Fragestellung, Operationalisierung, Erarbeitung eines Erhebungsdesigns, Auswahlverfahren, Feldarbeit, Aufbereitung des erhobenen Materials, Datenanalyse, Ergebnisdarstellung, Präsentation
- Empirischen Methoden (Beobachtung, Befragung, Experiment und Inhaltsanalyse) kennen und im Hinblick auf ihre Anwendung beurteilen können
- Daten aus Erhebungen und Sekundärquellen strukturieren können (Vercodung, Datenmatrix)
- SPSS als statistisches Auswertungsprogramm kennen und anwenden können
- Einfache statistische Analysen durchführen können (Häufigkeiten, Mittelwerte und Lagemaße, Zusammenhangsmaße) und in Form von Tabellen und Grafiken darstellen und inhaltlich interpretieren können
- Grundlagen der Inferenzstatistik kennen (Stichprobe, Signifikanz, Konfidenzintervalle)
- Empirische Methoden in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit einsetzen können, z.B. in der Evaluation, Sozialplanung, Berichtswesen und Controlling.
- Empirisches Material aus nicht-standardisierten Erhebungen aufbereiten, analysieren und präsentieren können. (z.B. Leitfadeninterviews, Inhaltsanalyse, Experteninterviews, Gruppengespräche).
- Unterschiedliche Forschungsmethoden sachgerecht einsetzen und auch miteinander verbinden können („Mixed-Methods-Design“, Triangulation)

Inhalt:

Das Modul wird in folgenden Blöcken gestaltet:

1. In der Vorlesung werden die grundlegenden theoretischen Kenntnisse auf einer breiten Basis vermittelt
2. In einem begleitenden Seminar mit Übungen werden jeweils problembezogen einzelne Forschungsmethoden vertieft behandelt. Dabei steht die konkrete Anwendung und Beherrschung unter Einbeziehung aktueller Forschungs- und Praxisprojekte im Vordergrund, z.B.
 - Gewalt und seelische Gesundheit
 - Umfragen als Instrument der sozialen Stadtentwicklung und Sozialberichterstattung
 - Analysen zu Armut und Hilfebedürftigkeit
 - Armutsanalysen durch (Online-)Erhebungen

In den Seminaren werden die Auswertungsmethoden praktisch und teilweise PC basiert eingeübt.

Literatur:

Azizi Ghanbari, S.: Einführung in die Statistik für Sozial- und Erziehungswissenschaftler. Berlin, Heidelberg 2002.

Bortz, J.: Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin 1999.

Bortz, J. / Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg 2005.

Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Freiburg i. Breisgau 2009.

| Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 3 CP und 1 Übung 3 CP | | | | | | | | |
|---|---------------------|---|-----------|-----|----|---------------------|-------------|-----------------------------------|
| Lehrveranstaltungen | | | | | | Dozentin/ Dozent | TN- Zahl | Termin |
| | Veranst.typ | | PL/SL | SWS | CP | | | |
| 2.10.7.01 | Vorlesung | Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung | | 2 | 3 | Peter Höfflin | 69 | Mittwoch, . 08:45-10:15 Uhr |
| 2.10.7.02 | Seminar mit Übungen | Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit anhand von Fallbeispielen aus aktuellen Projekten | PL H/R | 2 | 3 | Peter Höfflin | 23 | Mittwoch, 10:45-12:15 Uhr |
| 2.10.7.03 | Seminar mit Übungen | Empirische Methoden zur Erforschung von Gesundheit und Krankheit | PL H/R | 2 | 3 | Jutta Lindert | 23 | Montag, 11:30- 13:00 Uhr |
| 2.10.7.04 | Seminar mit Übungen | Befragungsmethoden zur Erforschung von Lebenslagen und Lebensqualität in der Stadt | PL H/R | 2 | 3 | Anke Schöb | 23 | Donnerstag, 08:45-10:15 Uhr |
| Modul gesamt | | | | 4 | 6 | | | |

Modulkoordinator: Peter Höfflin

–

Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden